

osteuropa recht

AUS DEM SCHULTEIN
Fragen zur Rechtsentwicklung
in Mittel- und Osteuropa sowie den GUS-Staaten
63. Jahrgang, Heft 4|2017
„Rechtsdurchsetzung durch die EU“

INHALT DIESES HEFTS

EDITORIAL

S. 379

AUFSÄTZE

<i>András Zs. Varga</i>	The Basic Law of Hungary and the Rule of Law – Cooperation between Hungary and the Venice Commission	S. 383
<i>Ágoston Mohay/ Ádám Lukonits</i>	Protecting the Rule of Law as a Fundamental Value of the EU – The Article 7 Procedure and Beyond	S. 401
<i>Boldizsár Nagy</i>	Renegade in the Club – Hungary's Resistance to EU Efforts in the Asylum Field	S. 413
<i>Agnieszka Bień-Kacala</i>	Poland within the EU – Dealing with the Populist Agenda	S. 428
<i>Aneta Wiewiórowska- Domagalska</i>	Escape into Private Law as a Means to Avoid Applying EU Law – How Luxembourg is Trying to Save Puszcza Białowieska against Warsaw	S. 444
<i>Maren Krimmer</i>	Certain Challenges for Property Rights in Russia	S. 462
<i>Bernhard Schloer</i>	Die Menschenwürde im ukrainischen Recht	S. 474

Die nach Art. 7 Abs. 2 und 3 EUV vertraglich bestimmte Rechte des Mitgliedstaats auszusetzen. Im Vergleich mit der Europäischen Union sind die Instrumente des Europarates zur Durchsetzung der gemeinsamen Werte noch schwächer. Sie bleiben abhängig vom Willen der Mitgliedstaaten zu kooperieren.

Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte finden seit dem Zweiten Weltkrieg nicht nur auf der nationalen Ebene, sondern auch auf der internationale und später auf der supranationalen Ebene einen zentralen Platz. Insofern waren diese Prinzipien entscheidend für die Transformation der sozialistischen Staaten am Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre und anschließend für die Aufnahme als neue Mitgliedstaaten der EU. Paradoxerweise führte gerade die Bindung an diese Werte zu heutigen Verzerrungen der zentral- und osteuropäischen Staaten seit 2010. Darauf behindern Polen und Ungarn die Arbeit am gemeinsamen europäischen Projekt.